

Unsere Lebensmittelversorgung

(Mitgeteilt vom Generalsekretariat des eidg. Ernährungsamtes)

Die eidgenössische Ernährungskommission konstatierte in ihrer Sitzung vom 25. Juni an Hand eines Berichtes des Fürsorgeamtes, daß die Preise verschiedener Lebensmittel in neuerer Zeit etwas zurückgegangen sind und daß demzufolge die Kurve, die die Kosten der Lebenshaltung darstellt, seit Anfang Juni in der Schweiz langsam zu sinken begonnen hat. Nach diesem Berichte stehen die Preise für die wichtigsten Nahrungsmittel in der Schweiz in der Hauptsache unter den Preisen des Auslandes. Niedrigere Lebensmittelpreise hat im allgemeinen Holland, dank seiner günstigen Verkehrswege. Das Fürsorgeamt wurde eingeladen, seine Erhebungen über die Kosten der Lebenshaltung im In- und Auslande fortzusetzen.

Die Kommission befaßte sich sodann eingehend mit Fragen der Brotversorgung. Sie vertritt die Auffassung, es seien die Vorarbeiten für die Herstellung eines qualitativ bessern (weißern) Brotes zu beschleunigen, sei es durch Beimischung von amerikanischem Weizenmehl zum Vollmehl oder durch Herabsetzung der Mehlausbeute. Es sind kürzlich wiederum größere Mengen von amerikanischem weißem Weizenmehl für die Schweiz zur Verschiffung gelangt, da vorübergehend kein Weizen verlandbereit war. An Hand von Backproben wurde indessen durch die Kommission festgestellt, daß sich auch durch das gegenwärtig zur Abgabe gelangende Vollmehl (Gemisch von Weizen und Roggen) ein gutes und schmackhaftes Brot herstellen läßt. Die Qualitätsunterschiede des Brotes, denen man so häufig begegnet, sind in sehr vielen Fällen durch das Backverfahren bedingt.

Es wurden im weiteren die Schokoladepreise erörtert. Eine Herabsetzung der Preise für die gebräuchlichsten Schokoladensorten wird erwartet und soll durch entsprechendes Entgegenkommen seitens der Fabrikanten und des Handels erreicht werden.

Endlich wurde an Hand eines Berichtes des eidgenössischen Milchamtes festgestellt, daß die bisherige Trockenperiode den Futtermuchs und damit die Milchproduktion in einzelnen Landesteilen sehr stark beeinträchtigt hat. Trotz einschneidender Maßnahmen konnte die Normalration an Konsummilch für einzelne Konsumplätze nur mit größter Mühe aufgebracht werden.